



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

Medienkonferenz vom 2.2.2015 in Roggwil BE zum Smaragdgebiet Oberaargau

Engagement für ein kulturlandschaftliches Juwel im Mittelland

Medientext zum Kurzreferat von Bruno Vanoni, Infobeauftragter Fonds Landschaft Schweiz FLS

Es gilt das gesprochene Wort

Auf den ersten Blick scheinen das Engagement des Fonds Landschaft Schweiz FLS und die Bemühungen des Smaragdgebiets Oberaargau nicht recht zusammenzupassen. Der FLS ist 1991 von der Bundesversammlung zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gegründet worden, um „Massnahmen zur Erhaltung und Pflege naturnaher Kulturlandschaften“ zu fördern. Das Smaragdgebiet Oberaargau hingegen hat sich zum Ziel gesetzt, zahlreiche europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Hier Landschaftspflege, dort Artenförderung – zwei gewiss unterschiedliche Stossrichtungen, die aber bei näherer Betrachtung sehr wohl viel miteinander zu tun haben, einander ergänzen und gegenseitig befruchten.

Landschaftspflege und Artenförderung befruchten einander

Indem der FLS naturnahe Kulturlandschaften erhalten und aufwerten hilft, trägt er auch zur Erhaltung, Wiederherstellung oder auch Neuschaffung von Lebensräumen von gefährdeten Arten bei. Und indem das Smaragdgebiet Oberaargau für solche gefährdeten Arten bessere (Über-)Lebensbedingungen schafft, bereichert es auch die Landschaft. Der FLS hat 2008 seine Unterstützung fürs Aufwertungsprojekt des Smaragdgebiets denn auch ursprünglich gezielt für landschaftsrelevante Teilprojekte gesprochen (zugunsten von Biber, Amphibien, Helm-Azurjungfer und Vogelarten):

Für den Biber wurden Ufer von Flüssen und Bächen aufgewertet, mehr Platz für Flussdynamik gelassen sowie Pufferstreifen entlang der Gewässer eingerichtet. Für verschiedene Amphibien wie die Gelbbauchunke, die Geburtshelferkröte und den Kammmolch wurden neue Tümpel und Weiher geschaffen und langfristig vertraglich gesichert. Damit die Helm-Azurjungfer und ihre Libellenlarven besser gedeihen, wurden kleine Wasserläufe im offenen Kulturland (Wiesengräben) gepflegt und die Entfaltung der Ufervegetation gefördert. Und für gefährdete Vogelarten (Feldlerche, Gartenrotschwanz, Schleiereule und Turmfalke) wurden beispielsweise Obstgärten erweitert oder Buntbrachen angelegt: wertvolle ökologische Ausgleichsflächen, die nicht allein einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten, sondern auch das Landschaftsbild bereichern.

Schon früher für Wässermatten und Karpfenteiche engagiert

Aufgrund der Entwicklung des Aufwertungsprojekts und seiner Finanzierung hat die FLS-Kommission einen Teil der zugesicherten Unterstützung 2009 für die Projektkommunikation freigegeben: Damit konnten nötige Informations- und Sensibilisierungsarbeiten geleistet werden, um insbesondere Landwirte fürs Mitmachen zu gewinnen, sie auch zu beraten und die Smaragdgebiet-Idee generell im Bewusstsein der regionalen Bevölkerung zu verankern. Insgesamt hat der FLS das nun abgeschlossene Aufwertungsprojekt fürs Smaragdgebiet Oberaargau mit rund 155'000 Franken unterstützt.

Die dadurch geförderte Sensibilität für die Artenvielfalt und die wachsende Freude darüber, was der Oberaargau punkto Biodiversität zu bieten hat, kommen indirekt auch den Bemühungen um die Landschaft zugute, die hier ebenfalls herausragende Bedeutung hat: Teile des Smaragdgebiets Oberaargau gehören ja unter dem Namen „Wässermatten in den Tälern der Langete, der Rot und der Önz“ zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Und der FLS hat schon kurz nach seiner Gründung einen wichtigen Beitrag zur Gründung der **Wässermatten**-Stiftung geleistet. Er hat damit seit 1992 mitgeholfen, die traditionelle landschaftsprägende Bewirtschaftungsform der Wässermatten, die in grösserem Stil nur noch im Oberaargau gepflegt wurde, am Leben zu erhalten. Für die Weiterführung der Tradition, die nun auch mit der neuen Direktzahlungsform der Landschaftsqualitäts-beiträge unterstützt wird, hat der FLS insgesamt annähernd 1,4 Millionen Franken investiert. In kleinerem Ausmass hat der FLS in den letzten Jahren im Smaragdgebiet Oberaargau und seiner unmittelbaren Nachbarschaft noch ein zweites traditionsreiches Landschaftselement der Gegend gefördert: naturnahe **Karpfenteiche**, wie sie in früheren Jahrhunderten vom Kloster St. Urban LU angelegt und genutzt worden waren.

Mitten im Schweizer Mittelland und auch in andern Smaragdgebieten

Das Engagement des FLS im Smaragdgebiet Oberaargau ist also ein Indiz wie auch ein Zeichen der Anerkennung für den grossen kulturlandschaftlichen wie ökologischen Reichtum und das entsprechende Entwicklungspotenzials dieses Gebietes. Für den FLS ist es wichtig und erfreulich, Bemühungen um naturnahe Kulturlandschaften nicht allein in Berg- und Randregionen fördern zu können, sondern auch mitten im dicht besiedelten Schweizer Mittelland. Auch aus Sicht des FLS ist das Smaragdgebiet Oberaargau sicherlich ein ganz besonderes kulturlandschaftliches Juwel unter den **37 Schweizer Smaragdgebieten**.

Der FLS engagiert sich freilich auch andernorts für Aufwertungsprojekte in Smaragdgebieten: In rund der Hälfte der Schweizer Smaragdgebiete hat der FLS bisher konkrete Massnahmen in der Landschaft unterstützt, so etwa in der Moorlandschaft des Vallée de Joux VD oder im regionalen Naturpark Pfyn-Finges VS. In sechs Smaragdgebieten sind vom FLS unterstützte Projekte zurzeit noch am Laufen: beispielsweise in der Magadinoebene TI und im Boniswiler-Seenger Ried im Aargauer Seetal, wo das seltene Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte gefördert wird. Insgesamt hat der FLS seit seiner Gründung im Jahr 1991 schweizweit rund 2250 Projekte mit gut 133 Millionen Franken gefördert. 10,4 Millionen davon flossen in knapp 280 Projekte im **Kanton Bern**, der damit nach dem Tessin, nach Graubünden und nach dem Wallis punkto FLS-Unterstützung an vierter Stelle aller Kantone liegt.

Weitere Informationen : www.fls-fsp.ch / www.facebook.com/FLS.FSP

Bruno Vanoni, Informationsbeauftragter FLS / 031 350 11 54 / 079 405 65 52 / vanoni@fls-fsp.ch